

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Abonnement: Kreis-Postamt Laasphe Nr. 89. Markburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Schriftleitung: Erich Schmidt, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Köln.

Nummer 205

Freisprecher Nr. 1

Laasphe, Mittwoch den 3. September 1930

55. Jahrgang

24 Reichswahlvorschläge.

Die Frist zur Einreichung der Reichswahlvorschläge ist abgelaufen. Der Reichswahlprüfungsausschuss hat 24 Reichswahlvorschläge für zugelassen erklärt. Bei diesen Reichswahlvorschlägen handelt es sich, wie man weiß, um die Reichslisten der Parteien, also um Wahlvorschläge, auf welche die in den einzelnen Wahlkreisen oder Wahlkreisverbänden übrig bleibenden Stimmen im neuen Verrechnung werden.

24 Reichswahlvorschläge — der Wähler wird sich also auch dieses Mal nicht darüber zu beklagen haben, daß es an einer genügenden Anzahl von Listen, denen er seine Stimme geben kann, fehle. Im Grunde gesprochen: der Aufmarsch zum 14. September zeigt das von früheren Reichstagswahlen her schon gewohnte Bild der deutschen Uneinigkeit und Parteizersplitterung. Während man beispielsweise in England mit drei Parteien, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sogar mit nur zwei großen Parteien auskommt, gibt es in Deutschland zwei Dutzend Reichswahlvorschläge und in den Wahlkreisen ist, wie wir nachher sehen werden, die Zersplitterung noch größer. Uebrigens hatten weitere 7 Gruppen Reichswahlvorschläge eingereicht, so daß es insgesamt 31 wären, wenn nicht 7 Vorschläge wegen formaler Mängel für ungültig erklärt worden wären!

Die 24 gültigen Reichswahlvorschläge haben die nachstehenden amtlichen Nummern und Bezeichnungen erhalten (dementprechend werden die Parteien auch auf den Stimmzetteln, die der Wähler am 14. September zur Abstimmung in die Hand bekommt, aufgezählt werden): 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Deutsche Zentrumspartei, 4. Kommunistische Partei Deutschlands, 5. Deutsche Volkspartei, 6. Deutsche Staatspartei (Deutsche Demokratische Partei, Volkshandelsvereinigung und verwandte Gruppen), 7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), 8. Bayerische Volkspartei, 9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), 10. Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei), 11. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht u. Aufwertung und Christlich-sozialer Reichspartei), 12. Deutsche Bauernpartei, 13. Landbund, 14. Christlich-sozialer Volksdienst, 15. Freibund des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes (Reichsbund des deutschen Mittelstandes), 16. Nationale Minderheiten Deutschlands, 17. Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft, 18. Partei gegen den Alkohol, 19. Kriegsbefähigten- und Hinterbliebenenpartei, 20. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 21. Haus- und Grundbesitzer, 22. Arbeiterpartei für das arbeitende und schaffende Volk, 23. Mieter und Volksrechtspartei, 24. Handel, Handwerk, Hausbesitz.

Somit die Namen und Nummern der Reichswahlvorschläge nach den amtlichen Veröffentlichungen. Die Tatsache, daß in dieser Aufzählung drei Nummern — 14, 15 und 16 — ausfallen, erklärt sich daraus, daß die drei Parteien: Deutsch-Hannoversche Partei, Sächsisches Landvolk und Konfessionelle Volkspartei, für die diese Nummern bestimmt waren, keine eigenen Reichslisten eingereicht, sondern sich anderen Reichswahlvorschlägen angeschlossen haben. Diese drei Parteien erscheinen also nur in den Wahlkreisen, nicht aber bei den Reichswahlvorschlägen. In den Wahlkreisen, wenn auch nicht in sämtlichen, gibt es also noch mehr als 24 Wahlvorschläge — teilweise werden es bis zu 27 sein.

Es ist selbstverständlich, daß diese Fülle der Parteien jede Vorhersage über den voraussichtlichen Wahlausgang noch schwieriger macht, als es eine solche Prognose angesichts der gegenwärtigen gespannten politischen Lage schon an und für sich ist. Es hat deshalb auch gar keinen Sinn, jetzt schon Betrachtungen über die Koalitionsmöglichkeiten im neuen Reichstage anzustellen. Erst muß dieser einmal gewählt sein, dann wird man darüber reden können, wer die Regierung übernehmen kann und will. Auf alle Fälle bleibt zu wünschen, daß möglichst viele Wahlberechtigte ihr Wahlrecht auch tatsächlich ausüben. Uebersall, in Stadt und Land und von Männern und Frauen sollte das Wahlrecht als eine vornehmliche Bürgerpflicht betrachtet werden, der sich ohne zwingenden Grund niemand entziehen dürfte.

Aus der Wahlbewegung.

Das schöne Sommerwetter, das seit den letzten Augusttagen im ganzen Reiche eingesetzt hat, bedeutet zwar eine Erschöpfung der Wahlarbeit für alle Parteien, aber die Versammlungen, in denen die Parteiführer sprechen, sind trotzdem durchweg stark besucht. Großen Zulauf haben auch die Versammlungen, in denen der Reichskanzler und die übrigen Mitglieder der Reichsregierung sprechen.

Reichskanzler Dr. Brüning sprach in den letzten Tagen im Rheinland. In einer Versammlung zu Mülheim a. d. Ruhr betonte er in einer Betrachtung über die deutsche Wirtschaftslage, daß die Lage durchaus nicht so ungünstig sei, wie sie von Zweifelskräften dargestellt werde. Deutschland könne durch die Senkung der Rohstoffpreise nur gewinnen. Die deutsche Handelsbilanz habe in den letzten Monaten einen Ausfuhrüberschuß ergeben, wie er noch nicht zu beobachten gewesen sei. Deutschland habe die Reparationen in den letzten Monaten nicht mehr allein aus den neuen Anleihen gedeckt, sondern zu 60 Prozent aus dem reinen Ausfuhrüberschuß.

Geheime Europa-Aussprache

Die europäische Konferenz, die auf Vorschlag Briands am Montag, dem 8. September, eröffnet werden soll, wird in der Glasveranda des Völkerbundsekretariats tagen, die vor zwei Jahren auf Stresemanns Veranlassung vergrößert worden ist. Bis jetzt ist in Aussicht genommen, zu der Europakonferenz, die man an zwei Nachmittagen durchführen zu können hofft, nur die Führer der 27 europäischen Delegationen hinzuzuziehen. Es wird sich also, da ja fast alle europäischen Staaten mit wenigen Ausnahmen durch ihre Außenminister vertreten sein werden — auch der italienische Außenminister Grandi wird zum erstenmal bei einer Versammlung des Völkerbundes die italienische Delegation führen — um eine Konferenz der europäischen Außenminister handeln, die in geheimer Aussprache sich über die weitere Behandlung des Briandschen Europaplanes schlüssig werden soll.

Die Tagung vertraulich.

Es scheint, daß für den Beginn der Europa-Konferenz Vertraulichkeit gefordert werden wird. Der Abschluß der Konferenz, der zunächst in der Ueberweisung der Frage an die Völkerbundversammlung bestehen dürfte, soll sich allerdings öffentlich vollziehen, und bei dieser Gelegenheit werden auch die Ergebnisse der Besprechung bekannt gegeben werden.

Trotz des guten Vorwärtens, in zwei Tagen fertig zu werden, rechnet man damit, daß die Konferenz auch noch Mittwoch und eventuell Donnerstag, das heißt über die am Mittwoch erfolgende Eröffnung der Völkerbundversammlung hinaus tagen könnte.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald führte in einer Versammlung in Duisburg aus, das Kernstück der Sozialpolitik sei in den nächsten Jahren die Arbeitslosenfrage. Nur durch eine nützliche, planmäßige und organische innere und äußere Wirtschaftspolitik, durch größte Sparamkeit in allen öffentlichen Körperschaften, durch Vereinfachung und Verbesserung der Lebensführung, durch Preisabbau, durch Verminderung der produktionshemmenden Steuern, durch Ordnung der Finanzen in Reich, Ländern und Gemeinden komme man der Lösung der Arbeitslosenfrage näher.

Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, ist in Bochum, wo er eine Wahlrede halten wollte, erkrankt. Der Arzt stellte eine Fieber-temperatur von 39 Grad fest.

An die Nichtwähler!

Mehrere hervorragende Persönlichkeiten aus Literatur, Wissenschaft und Kunst — darunter die bekannten Schriftsteller Waldemar Bonsels, Ludwig Fink, Bruno Frank, Gustav Frenssen, Gerhard Hauptmann, Rudolf Herzog, Bernhard Kellermann, Ricarda Huch, Thomas Mann, Clara Viebig u. a. — veröffentlichen einen Aufruf an die „Partei der Nichtwähler“.

Der Aufruf fordert die bisherigen Nichtwähler auf, dieses Mal einzugreifen und ihr Wahlrecht auszuüben. Die Unterzeichner des Aufrufs wollen keiner bestimmten Partei das Wort reden, sondern nur zur Ausübung des Wahlrechtes auffordern. Der Reichstag müsse ein neues Gepräge haben, dem die Intelligenz ihren Stempel aufdrückt.

Schiffszusammenstoß in den Vereinigten Staaten.

Neun Tote.

Seattle (Washington), 3. Sept. Infolge ihres Zusammenstoßes mit dem Frachtdampfer „Admiral Nelson“ ging eine hiesige Fischergatte unter, wobei der Kapitän und neun Mann ertranken.



Vom Gordon-Bennett-Rennen der Lüste.

In Anwesenheit von etwa 200 000 Zuschauern ist in Cleveland der Start zum Gordon-Bennett-Rennen der Lüste erfolgt, der bedeutendsten ballonistischen Veranstaltung des Jahres. An dem Wettbewerb nimmt auch der deutsche Ballon „Hallon“ teil, der von dem bekannten Ballonführer Raulen (unser Bild) und seinem Begleiter Göbe geführt wird.

Die polnische Hafenfrage.

Die Antwort Danzigs auf die polnische Stellungnahme zu der Danziger Note in der Frage des Konturrenzhafens Gdingen ist gestern dem Hohen Kommissar des Völkerbundes zugeleitet worden. Die Note setzt sich im einzelnen mit den polnischen Behauptungen auseinander und führt insbesondere den Beweis, daß die polnische These von der Notwendigkeit zweier Häfen für den Außenhandel Polens nicht zu halten ist. In der Danziger Antwort wird eine Außenhandelskalkulation für Polen aufgestellt, aus der hervorgeht, daß dieser Außenhandel im Höchstfalle 11 Millionen erreichen kann, während das Fassungsvermögen des Danziger Hafens 12 Millionen mindestens betrage und das von Gdingen nach den polnischen Plänen auf 15 Millionen Tonnen gebracht werden soll. Es besteht auch keine Aussicht, daß der fernwärtige Verkehr Polens in Zukunft eine Steigerung erfahre. Im Gegenteil sei anzunehmen, daß die polnische Ausfuhr immer mehr über die Landgrenzen geht, je mehr Handelsverträge mit den europäischen Staaten abgeschlossen werden. Polen habe den Charakter eines Binnenhandelsstaates. Die Danziger Note geht dann noch auf die Behauptung Polens, daß der Danziger Antrag auf Entschädigung durch den Hohen Kommissar einen Eingriff in die polnische Souveränität bedeute, ein, und stellt fest, daß Polens Verhalten mit dem Begriff des Fair play, noch mit dem Rechtsstandpunkt vereinbar sei.

Minister Dr. Schiele spricht in Westfalen.

Herford, 3. Sept. In einer Versammlung der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkspartei sprach Reichsernährungsminister Dr. Schiele. Der Minister erklärte, daß er, als Mitbegründer der Deutschnationalen Volkspartei, und das Landvolk geistig der Deutschnationalen Volkspartei noch nahestehend; was aber von ihr noch trenne, das sei der einzigste Weg. Man dürfe nicht fern den Geschehnissen der Zeit bleiben. Er möchte lieber heute als morgen das heutige System zum Teufel jagen, aber man müsse mit den Realitäten rechnen. Er sei bestrebt, durch Sammlung des Landvolkes und der verwandten Parteien einen großen Rechtsblock zu schaffen, und es dürfe nicht zugelassen werden, daß ohne das Landvolk noch ein Agrargesetz geschaffen werde. Der Minister betonte zum Schluß, daß er auf seinem Posten aushalten werde, solange er der deutschen Landwirtschaft helfen könne.

Auf die in der Aussprache gestellte Frage, ob er auch nach den Wahlen in der Regierung bleiben wolle, wenn das Zentrum in Preußen weiterhin mit der Sozialdemokratie regiere, antwortete Dr. Schiele, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken werde, daß die Ehe zwischen Zentrum und Sozialdemokratie gelöst werde.

Zum polnischen Handelsvertrag äußerte er, während seiner Ministerstätigkeit seien bereits Korrekturen daran vorgenommen worden, und er werde seine ganze Kraft dafür einsetzen, daß dieser Vertrag so gestaltet werde, daß die deutsche Landwirtschaft daran nicht zugrunde gehe.

Politische Tageschau.

Der letzte Lehrer . . . Der letzte deutsche Lehrer an der Minderheiten-Volkshochschule in Graubenz, Schönmann, der seit 30 Jahren im Graubenz Schuldienst tätig war, ist vom polnischen Kulturbureau trotz seiner nur 50 Jahre und seiner Tätigkeit in den Ruhestand versetzt worden. Dieser anerkannte Pädagoge soll plötzlich „nicht mehr die für einen Pädagogen notwendige Qualifikation“ besitzen. In Wahrheit ist Schönmann wegen seiner Betätigung im Dienste des Kulturbureaus den Polen unbequem.

Polnischer Kampf gegen die Ukrainer. Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur nahm die Polizei in Lemberg im Verlaufe der Auflösung der ukrainischen Organisationen neue Verhaftungen von Mitgliedern dieser Organisationen vor, bei denen Explosivstoffe und belastende Schriftstücke gefunden wurden.

Französischer Ministerrat. Am Samstag wird unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat stattfinden, in dessen Verlauf Außenminister Briand in großen Zügen sein Programm für seine Intervention beim Völkerbund und bei der Besprechung der Europa-Lition sowie der anderen auftretenden Projekte entwickeln wird. Briand gedenkt am Sonntag vormittag nach Genf abzureisen.

Searst aus Paris ausgewiesen. In einem politischen Aufsatze fragt die Pariser Zeitung „Figaro“: Ist es wahr, daß der amerikanische Zeitungsverleger Searst, der in einem Pariser Hotel abgestiegen ist, den Ausweisungsbefehl erhalten hat? Bekanntlich, so erklärt das Blatt, war Searst beschuldigt worden, die Entwendung des englisch-französischen Flottenkommissars zwecks Veröffentlichung begünstigt zu haben. — Searst wurde tatsächlich aus Frankreich ausgewiesen und ist bereits abgereist.

Aus der Heimat

Wittwoch den 3. September 1930

Die Ferienfahrt der Reichsbahndirektion Wuppertal.

Am 27. August traten etwa 450 Reisetilnehmer mit einem Sonderzuge die von der Reichsbahndirektion Wuppertal organisierte Verwaltungsfondertour nach Oberammergau an. Teilnehmer von Laasphe fuhren bereits am Dienstagmittag nach Hagen, um am nächsten Tag den früh morgens von dort abfahrenden Sonderzug rechtzeitig zu erreichen. Ueber Köln ging es zunächst bei schönstem Wetter am Rheine entlang nach dem goldenen Mainz. Nach kurzer Verpflegungspause wurde die Fahrt fortgesetzt. Durch das gefegnete Frankenland eilte der Zug über Würzburg und Augsburg nach München. Hier fand die Reise zunächst ihr Ende. Am Abend trafen sich die Teilnehmer — unter denen sich auch eine Anzahl Leser unseres Verbreitungsbezirktes befanden — im Hofbräuhaus und in anderen Gaststätten. Am Donnerstag wurde vormittags eine gemeinsame Rundfahrt durch Bayerns herrliche Hauptstadt unternommen. Auch den Besuch des Deutschen Museums ließen sich die Teilnehmer nicht entgehen. Am nächsten Tage führte der Sonderzug die Teilnehmer nach Garmisch-Partenkirchen, wo sie wie in München in vorzüglichen Pensionen und Hotels untergebracht wurden. Für die Dauer von vier Tagen dienten diese beiden wundervoll gelegenen Orte am Fuß oder Zugspitze als Standquartier. Der erste Abend sah die Gäste in den verschiedensten anheimelnden Lokalen bei gutem bayerischen Bier in fröhlichster Runde.

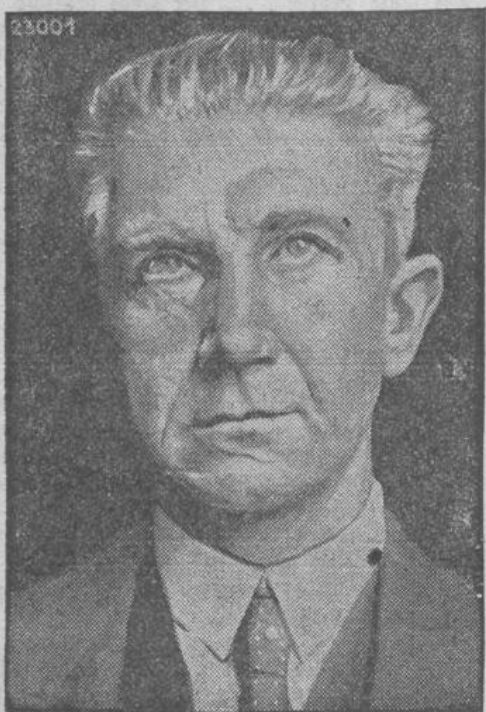
Am Freitag wurden in zivanglosen Gruppen mancherlei Ausflüge unternommen. Das Hauptereignis des Tages war jedoch eine Fahrt mit der neuen bayerischen Zugspitzbahn. In etwa zwei Stunden brachten bequem eingerichtete Wagen die Teilnehmer nach dem 2650 Meter hoch gelegenen Schneefarnhaus. Von den Wagen aus hatte man während der Bergfahrt eine wunderbare Aussicht. Klar blickte das Wettersteingebirge hinter Garmisch hervor, bald lag tief unten das ammutige Loifachthal, und in den kristallklaren Fluten des Badersees spiegeln die Gipfel der Berge. Auch der einzig schön gelegene See bot ein selten prächtiges Bild. In den Wänden der Niffelwand stieg der Zug empor zur Endstation auf dem Schneefarnhaus. In Eis und Schnee lagen hier Gipfel und Täler. Die Mehrzahl der Teilnehmer unternahm von hier einen Aufstieg zum 2965 Meter hoch gelegenen Gipfel der Zugspitze. Der neu angelegte Weg fordert zum Besteigen des Gipfels keine besondere Anstrengung. Interessant anzusehen war eine kleine Gruppe von zwei Siegerner Damen und einem Herrn, die angeleitet sich von einem geprüften Bergführer über eine schwierige Bergkuppe und dem früheren jetzt kaum noch sichtbaren Gratweg nach der Zugspitze führen ließ. Ein wunderbarer Rundblick bot sich hier über die schneebedeckten Gipfel der schweizerischen und italienischen Alpen. Dieser gewaltige Eindruck wird den Besuchern unvergänglich bleiben. Gegen Abend langten alle Teilnehmer wieder in Garmisch-Partenkirchen an. Das Programm für Sonnabend sah eine Fahrt mit der herrlichen Mittenwaldbahn an der berühmten Martinswand vorbei nach Tirol und Innsbruck vor. In Innsbruck lernte man bei einer Rundfahrt die historischen Stätten der Hauptstadt Tirols kennen. Auch dem Berge Isel mit dem Andreas Hofer-Denkmal und dem Museum der tapferen Tiroler „Kaiser-Jäger“ wurde ein Besuch abgeleistet. Am Nachmittag wurde eine Ausfahrt mit der Seilbahn zum Patzertofel unternommen. Nach einer wunderbaren Ausfahrt genoss man in über 2000 Meter Höhe einen herrlichen Rundblick über die Illertaler- und Stubai-Alpen und über die Bergriesen des Karwendel-Gebirges. Am Abend langte man sonnenverbrannt und voll der schönsten Eindrücke wieder in Garmisch-Partenkirchen an. Ueber die Weiterfahrt nach Oberammergau werden wir später berichten.

—* Die Stimmbezirke im Kreise Wittgenstein für die Reichstagswahlen am 14. September finden unsere Leser, mit Ausnahme der Städte Laasphe und Berleburg, im Anzeigenteil der heutigen Nummer und werden der besonderen Beachtung empfohlen.

Laasphe:

* **Konzert in der Aufbauschule.** An Stelle der verhinderten Frau Weber wird der Gitarrist Herr Schwartz aus Marburg in diesem Konzert mitwirken.

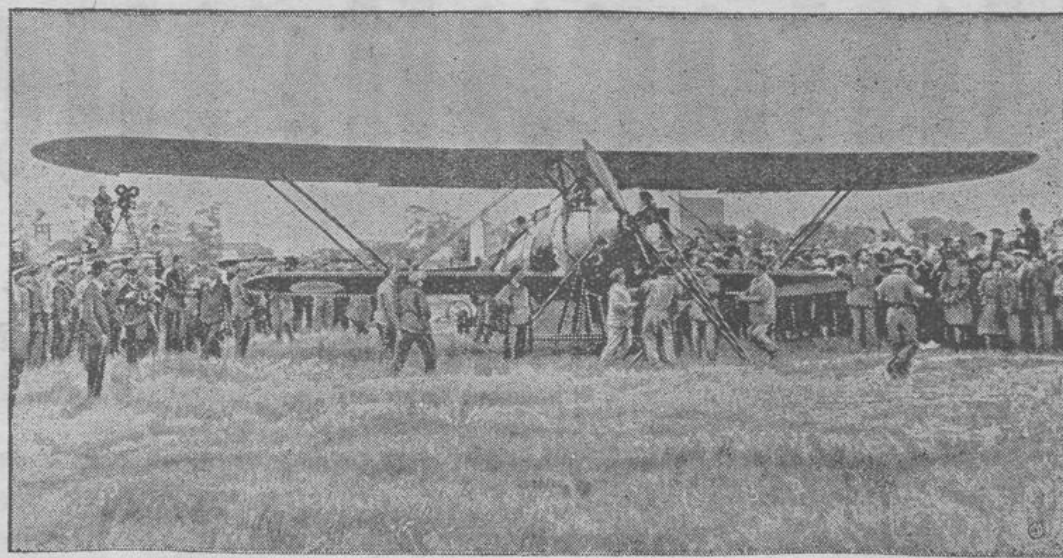
* **Wahlversammlung.** Auf die heute Abend 8 1/2 Uhr im Saale Bofch stattfindende Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei, Rednerin Frau Dr. Freifrau von Watter, weisen wir noch besonders hin.



Höpfer-Alschoff,

der preussische Finanzminister, der gestern in einer Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei in Laasphe sprach.

Schon wieder ein Ozeanflug ge glückt



Neuhort, 3. Sept. Die französischen Ozeanflieger Costes und Bellonte haben das amerikanische Festland erreicht. Das Flugzeug „Fragezeichen“ wurde zum ersten Male um 20 Uhr (M.E.Z.) in Massachussetts gesichtet, später nördlich von Boston. Die Wetterbedingungen haben sich verschlechtert. Im Gebiet von Neuhort herrscht starker Regen, so daß der Boden des Flugplatzes Curtisfield aufgeweicht ist. Die Spähen der Neuhorter Behörden sind zum Empfang auf

dem Flugplatz Curtisfield eingetroffen. — Der Flughafen Curtisfield teilt einer Habasmeldung aus Neuhort zufolge mit, daß das Flugzeug um 22 Uhr M.E.Z. über South Alb etwa 50 Kilometer von Neuhort gesichtet wurde. Der Bordfunkapparat funktioniert nicht mehr. — Die beiden Flieger sind dann gestern Abend in Neuhort gelandet.

Unser Bild zeigt den Start des „Fragezeichens“ auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris.

Der heutigen Auflage liegt ein Flugblatt der Deutschen Volkspartei als Beilage bei.

Wetterausichten für Donnerstag: Keine wesentliche Änderung.

* **Steinbrücken.** Ansiedlung in Pommern. Aus dem oberen Diebshölzetal werden in der nächsten Zeit eine Anzahl Personen, zum Teil mit Familie, nach Pommern auswandern. Durch Vermittlung von Bau- und Siedlungsgesellschaften wollen sich die Leute dort in der Landwirtschaft ansiedeln.

* **Dillenburg.** Eine Ortsgruppe des Deutschen Jugendherbergsverbandes hat sich hier gebildet. Bürgermeister Kupferman übernahm den Vorsitz. Die neue Ortsgruppe zählt bereits 50 Mitglieder.

* **Dillenburg.** Zum 50. Geburtstag der Königin Wilhelmina. Stadtverwaltung und historischer Verein haben, wie die Dillztg. meldet, an die Königin Wilhelmina der Niederlande zur Feier ihres 50. Geburtstages folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Ihrer Majestät der Königin der Niederlande den Haag. Aus Anlaß der Vollendung des 50. Lebensjahres entbieten Stadtverwaltung und historischer Verein von Dillenburg, der Geburtsstätte Ihrer Majestät ruhmreicher Ahnen, ehrerbietigste Glückwünsche.“ — Der Haager Korrespondent der „Deutsch. Allg. Ztg.“ widmet der holländischen Königin zu ihrem Geburtstag einen längeren Artikel, in dem es u. a. heißt: „Dieser Tag verdient auch, in Deutschland gebührend gewürdigt zu werden. Einmal als Ehrentag im Leben der Herrscherin eines stammverwandten Nachbarvolkes, das früher mit den anderen deutschen Stämmen in einem Reiche vereinigt war, und das auch jetzt noch enge wirtschaftliche und geistige Bande mit dem deutschen Volke verbindet. Zum anderen aber leiten zahlreiche persönliche Fäden von Deutschland nach dem Hause Dranien-Nassau selbst. Deswegen hat auf der Dillenburg im Nassauischen gestanden, und hierhin hat sich auch Prinz Wilhelm von Dranien, der „Vater des Vaterlandes“ mehrfach zurückgezogen, um mit seiner Mutter Juliana von Stolberg, der Stamm-Mutter des Hauses Dranien, von der die jetzige Thronfolgerin Juliana ihren Namen herleitet, über seine Lebensaufgabe, die Befreiung der Niederlande von fremdem Joch, zu beraten. Deutsches Blut fließt auch in den Adern von Hollands jetziger Königin; denn die Königin-Mutter Emma ist eine Prinzessin von Waldeck-Pyrmont, der Prinz-Genahl aber hat als jüngster Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin und seiner Gattin, Großherzogin Marie, das Licht der Welt erblickt. Für das ganze niederländische Volk bedeutete der 31. August 1880 ein großes Ereignis, das man nur dann in seiner ganzen Tragweite würdigen kann, wenn man weiß, daß diese Geburt das Haus Dranien-Nassau vor dem Aussterben bewahrte und das niederländische Volk der Sorge um einen Nachfolger auf dem niederländischen Königsstrome entloh.“

* **Hilchenbach.** Wettkämpfe. Die von der Stadtverwaltung Hilchenbach im vergangenen Jahre nach längerer Unterbrechung wieder aufgenommenen Wettkämpfe im Luft-, Licht- und Schwimmbad in Hilchenbach fanden auch dieses Jahr unter noch stärkerer Anteilnahme aller Bevölkerungsschichten statt. Begünstigt von gutem Wetter wickelten sich die Wettkämpfe ab. Die starke Anteilnahme hat wieder gezeigt, daß es ein dringendes Bedürfnis ist, in Luft und Licht in friedlichem Wettstreit die Kräfte zu messen zur Gesunderhaltung und Erhaltung des Körpers.

* **Hilchenbach.** Unterhaltungsabend. Auch der zweite vom Verkehrsverein Hilchenbach veranstaltete Unterhaltungsabend im Hotel Deutscher Hof war sehr gut besucht. Musikalische und turnerische Darbietungen und Vorträge, Liederbeiträge des Gesangsvereins Hilchenbach sowie der Gesangsgemeinschaftlicher Wander- und Heimatlieder füllten den Abend aus. Der zahlreiche Besuch zeigte, daß der Verkehrsverein Hilchenbach auf dem richtigen Wege ist, den Gästen der Sommerfrische den Aufenthalt in den Mauern unserer Stadt so angenehm wie möglich zu machen. Dankbar zu begrüßen ist es ferner, daß der Verein mit Unterstützung der Stadtverwaltung unternommen hat, die zum Teil mutwillig zerstörten Bänke der näheren Umgebung wieder instand zu setzen.

* **Langenau (Kreis Siegen).** Zu der Mitteilung von gestern über die Auffindung der Leiche des Badergefehen Erwin Kalteich wird jetzt gemeldet, daß nach den bisherigen Ermittlungen sich die Vermutung, daß es sich um einen Selbstmord handelte, nicht aufrecht erhalten läßt. Es lag weder Anlaß zu einem solchen Schritt vor, noch sind Anzeichen dafür vorhanden. Es ist augenscheinlich das Opfer eines bedauerlichen Unfalls geworden.

* **Marburg.** Der Rektor der Universität Marburg. Für das Amtsjahr — 15. Oktober 1930 bis 15. Oktober 1931 — ist der Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie und Direktor des Pathologischen Instituts Dr. med. Max Verfe zum Rektor der Universität Marburg gewählt worden. Die Wahl ist vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bestätigt worden. Gebürtig aus Krefeld, absolvierte Verfe seine Studien in Bonn, Leipzig und Jena und war Schüler und Assistent von Geheimrat Marchant am Leipziger pathologischen Institut. Er habilitierte sich 1907 in der Leipziger medizinischen Fakultät und erhielt 1913 die Ernennung zum a. o. Professor. Fünf Jahre später übernahm Prof. Verfe die Professur am Krankenhaus Charlottenburg-Westend und habilitierte sich zugleich in die Berliner medizinische Fakultät um. 1923 erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius in Marburg. Eine Berufung nach Rostock hat der Gelehrte abgelehnt. Er ist Vorsitzender des ärztlichen und zahnärztlichen Prüfungsausschusses. Seine zahlreichen Arbeiten betreffen Fragen aus allen Gebieten der pathologischen Anatomie.

* **Herborn.** Das Lied vom braven Mann. In den Stauweiser des Hofes Reebach bei Merkenbach stürzte ein 19jähriges Mädchen. Der Vorfall wurde bemerkt und der Karl Paul aus Sinn sprang dem Mädchen in das Wasser nach. Mit Aufbietung seiner ganzen Kraft und unter eigener Lebensgefahr wurde das Mädchen von dem jungen Mann gerettet. Sicherlich wäre sie in dem Weiher ertrunken, wenn nicht gleich Hilfe gekommen wäre.

* **Külsen.** Freiballon. Nachmittags gegen 17 Uhr ging hier auf einer Viehweide ein Freiballon nieder, der in Köln zum Fluge nach Dresden aufgestiegen war. Die vorzeitige Unterbrechung des Fluges ist auf Gasverlust zurückzuführen. Passagiere des Ballons waren zwei Herren, eine Dame und ein Hund. Sie kamen ohne Schaden zur Erde, nachdem Schuttkinder den Ballon an den herabgelassenen Seilen aus den Lannen gezogen hatten. Die Hülle des Ballons wurde im Kraftwagen nach Niederbreiselfeld zur Verladung in die Bahn gebracht.

* **Siegen.** Der Vorstand des Verkehrsverbandes Siegerland konnte in seiner letzten Sitzung zwei neue Mitglieder aufnehmen und zwar den Verkehrsverein Ertelbach und den Verkehrs- und Verkehrsvereinsverein Eifen. Auch die Mitglieder des Verkehrsvereins waren zu einer Sitzung geladen, die Regierungsbaumeister a. D. Spiegelberg leitete. Er verbreitete sich über das Arbeitsgebiet des Verkehrsvereins, der innerhalb des Verkehrsverbandes die wichtigste Arbeit zu leisten habe, um Verkehrsverbesserung und Verkehrsverbesserung im Siegerland zu weiteren Erfolgen zu führen. Ein Mitglied des Verkehrsvereins regte an, ihnen einmal an Hand einer Karte das ganze Arbeitsgebiet und die bestehenden Verkehrsverbindungen bekannt zu geben, damit sie feststellen können, welche Linien bestehen und welche neuen Omnibuslinien eingerichtet werden müssen. Der Anregung soll in der nächsten Sitzung stattgegeben werden. Eine längere Aussprache entwickelte sich über die neugegründete Kraftverkehrsvereinsgemeinschaft Westfalen-Lüd, die auf eine Anregung des Regierungspräsidenten hin gebildet worden ist, und dem der Verkehrsverband Siegerland als Mitglied angehört. Zum Vorsitzenden des Verkehrsvereins wurde Bürgermeister i. R. Volkmann-Hilchenbach gewählt. Geschäftsführer Vohsenkamp berichtete über eine von dem Westfälischen Verkehrsverband in Gemeinschaft mit dem Verkehrsverband Siegerland geplante große Rundfahrt durch das Siegerland, an der sich zahlreiche Holländer beteiligen. Leiter großer holländischer Reisevereinigungen und Reisebüros nehmen an der Fahrt teil, von der sich die beiden beteiligten Verkehrsverbände einen nachhaltigen verkehrspolitischen Erfolg versprechen. Der Geschäftsführer sprach dann auch über die Anbringung und Beleuchtung der Stationsnamen auf den Bahnhöfen. Nachdem die Verkehrsvereine Freudenberg, Burbach, Hilchenbach und Siegen noch Fahrplanwünsche geäußert hatten, die der Geschäftsleitung zur Weiterbearbeitung übergeben wurden, konnte die anregend verlaufene Sitzung geschlossen werden. Der Verkehrsverband Siegerland steht auch mit anderen Verkehrsvereinen in Betrittsverhandlungen. (Sieg. Ztg.)

* **Siegen.** Umfahsteigerung bei Tieh. Wie aus Köln gemeldet wird, hat das erste Halbjahr 1930/31 bei der Leonhard Tieh A.-G. einen verhältnismäßig zufriedenstellenden Verlauf genommen. Die Umsätze konnten nicht nur gehalten, sondern noch gesteigert werden. Während die gesamten Vorjahrestatistik rund 190 Mill. Mark betrug, konnte während des ersten Halbjahrs 1930/31 die Hundertmillionengrenze erreicht werden.

**** Siegen. Reformationsgedenkausstellung.**
Die aus Anlaß der 400jährigen Wiederkehr der Einführung der Reformation in den ehemaligen Nassau-Dransischen Landen im Museum des Siegerlandes veranstaltete Ausstellung findet, der künstlerischen und wissenschaftlichen Bedeutung der Ausstellung entsprechend, immer weitere Beachtung. Eine solche Fülle von künstlerisch und historisch wertvollen Stücken aus dem Zeitalter der Reformation und der Segenreformations dürfte selten wieder zusammenkommen. Der wissenschaftlich interessierte Besucher findet in den seltenen Luther-Flug-Schriften, Bibel-, Katechismus- und Gesangbuch-Drucken sowie in den Drucken der Herborner Hochschule, die jahrhundertlang die Führung der reformierten Theologie hatte, mancherlei Anregung, aber auch der Nichtwissenschaftler wird mit Ehrfurcht und Staunen vor den Handschriften der Reformation oder vor dem gewaltigen Bild „Die Tyrannie Albas“ stehen, welches den großen religiösen Befreiungskampf der Niederlande darstellt, an dem die Nassau-Dillenburg- und Siegerländer sowohl inneren wie äußeren Anteil haben.

Vermischtes

Auflösung eines Kinderzuges.

Ludwigshafen, 3. Sept. Zu einem unerfreulichen Zusammenstoß mit der Polizei kam es in der Bismarckstraße aus Anlaß der Rückkehr von Ferienkindern, die von der sozialdemokratischen Arbeiterjugend am Bahnhof in Mannheim abgeholt worden waren. Im Zuge wurden rote Fahnen und Wimpel mitgeführt, womit der Zug als ein politischer gekennzeichnet war. Da schulpflichtige Kinder gemäß ministerieller Weisung sich an politischen Aufzügen nicht beteiligen dürfen, wurde von der Polizei die Einziehung der Fahnen verlangt. Eine Anzahl von Erwachsenen nahm jedoch eine drohende Haltung gegen die Polizeibeamten ein und ging gegen einen Beamten vor. Bei dem Zusammenstoß mußte ein Beamter blut ziehen. Der Vorfall wurde jedoch durch das rasche Eingreifen eines höheren Polizeibeamten geschlichtet.

Beschlagnahme eines Wahlauftrages der Nationalsozialisten.

Berlin, 3. Sept. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft I hat das Amtsgericht Berlin-Mitte einen Wahlauftrag der Nationalsozialistischen Partei mit der Überschrift „20 000 Rmk. Gehalt“ beschlaggenommen, weil er eine Beleidigung der Reichs- und preussischen Minister und eine Beschimpfung der Republik enthält. Auch der „Angriff“ vom 31. August, in dem dieser Wahlauftrag veröffentlicht ist, wurde beschlaggenommen. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht eine Erklärung Adolf Hitler, wonach der bisherige oberste S. A.-Führer Hauptmann a. D. von Pfeffer zurückgetreten ist und Hitler selbst die oberste Führung der gesamten S. A. und S. S. übernimmt.

Aus dem D-Zug gefallen, vom Gegenzug überfahren.

Berlin, 3. Sept. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Der 14-jährige Wenzler aus Rastatt bei Brieselang fiel aus dem D-Zug 7, Hamburg-Berlin, und ist von dem auf dem benachbarten Gleis kommenden D-Zug 12, Hamburg-Berlin, durch Überfahren getötet worden.

Das 20. Opfer des Wilden Kaisers. Im Gebiet des Wilden Kaisers wurden der Münchener Werkmeister Georg Rottner und seine Braut Bertha Brunner tot, bzw. schwer verwundet aufgefunden. Die beiden gerieten beim Aufstieg oberhalb der Grutten in einen Steinhaufen, der durch eine vorangegangene Touristenpartie ausgelöst worden war. Fräulein Brunner wurde durch einen Felsblock der rechte Arm abgeschlagen; sie verlor das Gleichgewicht, stürzte ab und blieb mit schwerem Gliedern liegen. Rottner erlitt schwere Verletzungen. Es ist dies der 20. tödlich verlaufene Bergsteigerunfall im Wilden Kaiser in diesem Jahre.

Gestohlenes Glück

84] Roman von Erika Brendendorff
Nachdruck verboten.

Die Leute hier sind sehr abweisend. Als nach dem Untergang eines Bootes für sie gesammelt werden sollte, erklärten sie kurz, keiner Almosen zu bedürfen. Wer sollte unter solchen Umständen noch Lust verspüren, sich um ihr Schicksal zu kümmern!

„Sie erwiderte nichts, aber als der Wagen dann einige Minuten später vor einem hübschen, im Cottage-Stil erbauten Häuschen hielt, überließ sie geistiglos seine zur Hofeinfahrt beim Aussteigen dargebotene Hand. Wenn der schöne Künstler bisher überhaupt einen Eindruck auf sie gemacht hatte, so war es sicherlich kein für ihn vorteilhafter gewesen, und ihre auffällige Zurückhaltung veranlaßte sogar die Finanzrätin, ihr nachher, da sie endlich wieder allein miteinander waren, einige freundliche Vorkundungen zu machen.“

„Etwas liebenswürdiges wirst du ihm doch wohl behandeln müssen, mein Kind! Seine Mutter scheint in bezug auf diesen Guido äußerst empfindlich, und es wollte mir beinahe vorkommen, als ob sie durch deine kleine Einwirkung verstimmt worden sei.“

„Durch meine Räte?“ fragte sie verwundert. „Ja, wie hätte ich mich denn anders gegen ihn benehmen sollen? Ich erinnere mich wirklich nicht, ihn schlecht behandelt zu haben.“

„Es geschah also nicht absichtlich, daß du ihm ein paar mal kaum Antwort gabst und daß du auch die Hand nicht annahmst, die er dir beim Aussteigen reichen wollte? Ich selber wußte nicht recht, womit der artige junge Mensch dich schon in dieser ersten halben Stunde gekränkt haben könnte.“

„Er hat mich nicht gekränkt, und ich hatte darum auch nicht die Absicht, ihn zu verletzen. Wenn seine Mutter trotzdem durch mein Benehmen verstimmt worden ist, so werde ich sie bitten, Nachsicht mit mir zu haben. Denn ich glaube nicht, daß es künftig anders sein wird. Wie soll ich es anfangen, etwas zu vermeiden, dessen ich mir gar nicht bewußt werde!“

Die Besichtigung der alten Dame hinsichtlich der Professorin schien indessen eine grundlose gewesen zu sein. Wenigstens setzte sie sich für den Rest des Tages unverändert liebenswürdig und machte über Jüdes Berstreutheit allerlei kleine Scherze, denen nichts von verstellter Kränkung anzumerken war. Guido kam erst beim Abendessen wieder zum Vorschein. Er hatte, wie er sagte, angestrengt

„Deutsches Landvolk“, eine neue Partei in Bayern.

München, 3. Sept. Nach einer Mitteilung der Pressestelle des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes haben in der Pfalz Verhandlungen zwischen dem Bayer. Bauern- und Mittelstandsbund und der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei zwecks einer Einheitsliste für die bevorstehende Reichstagswahl stattgefunden, die zu einem vollen Erfolg führten. Unter dem Kennwort „Deutsches Landvolk“ ist eine einheitliche Kandidatenliste zustande gekommen.

Andreas Logbuch teilweise lesbar.

Tromsø, 3. Sept. In Andreas Logbuch sind, im Gegensatz zum Tagebuch, mehrere Stellen lesbar. Der Titel lautet: Beobachtungsbuch während der Schlittenfahrt südwärts. Das Buch wurde also nach dem Niederlegen des Ballons auf dem Eise geführt. Die Expeditionsteilnehmer haben anscheinend bereits wenige Tage nach dem Start den Ballon unter 83 Grad nördlicher Breite und 30 Grad östlicher Länge verlassen und den mühsamen Weg nach Süden angetreten.

Ein kleiner Strauß Stilleblüten

Wenn der geehrte Leser am Nachmittag seine Zeitung ins Haus geliefert bekommt, ahnt er nicht, wie die sauber gedruckten und zusammengefalteten Blätter im Laufe weniger Stunden entstanden sind. Sowohl von dem Tempo, in dem eine Zeitung redigiert, gesetzt, korrigiert, umgedruckt und gedruckt wird, wie von der Art und Weise, in der das Material für eine Zeitungsnummer herangeführt, ausgewählt und verarbeitet werden muß, hat die Leserschaft nur ein ganz vages Bild. Der Leser hat abonniert und hat damit nach einer viel verbreiteten Ansicht das Recht, auf sein Blatt und dessen Redakteure zu schimpfen. Da weitert einer, man sei zu kapitalistisch eingestellt, ein anderer fordert, daß man „doch nicht solche bolschewistischen Artikel“ in die Zeitung setzen solle. Dem einen ist man zu sensationell, dem anderen nicht sensationell genug aufgemacht. Ein Leser fordert mehr Lyrik, während ein anderer über die vielen Gedichte schimpft. Und schließlich die Romane! Das beste wäre, man könnte jedem Leser laut Wunschzettel (bei der Abonnementszahlung abzugeben!) seinen besonderen Roman mitteilen.

Die Summe der Wünsche und Forderungen muß der Redakteur auf einen gemeinsamen Nenner bringen und so versuchen, jedem Leser gerecht zu werden. Und das ist keineswegs leicht!

Eine besondere Gruppe stellen die grollenden Leser dar, die unter Hinweis auf die Abonnementsquittung das Recht beanspruchen, sich gedruckt zu sehen. Da werden dann die eigenartigsten Dinge eingeklagt. Man bemüht sich, das Material zu verwenden. Das gelingt nicht immer, und der freundliche Leser droht dann mit Boykott.

Eine kleine Auslese von solchen Einwendungen lassen wir hier folgen. Sie sind so veröffentlicht, wie sie eingingen: „und kramten ihm in eine jauchentaule!“

„In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend bräute ein hier wohnhafter Mann durch Fenster beim Herrn Filzmeister, warzelnig etwas dinstel ein, wobei Herr Filzmeister und seinen Arbeiter sich gleich aufwachten. Der Räuber hatte gleich dem Filzmeister, jedoch der Arbeiter stand zur Hilfe dem Herrn Filzmeister und heute dem Räuber übers Kreuz mit einem Beipiele so, daß er gleich niederstürzte und kramten ihm in eine jauchentaule. Nachdem wurde er durch Marm vom Feuerwerk ins Spital gebracht. Weiter hat die Polizei in Händen. Das ist das erste was hier passiert und passierte blos des wegen, weil die Gemeinde keinen Nachtwächter hat trotzdem die Gemeinde so reich ist das sie einen Dragatz bauen für Sommerungsgäste. Dazu hat die Gemeinde Geld.“

an seiner Oper gearbeitet und zeigte sich sehr erschöpft. Seine Mutter überhäufte ihn mit liebevollen Vorwürfen, daß er seinen Kräften zu viel zumute, und sie war so ganz von der Fürsorge um ihn in Anspruch genommen, daß es schon deshalb zu einer allgemeinen Unterhaltung gar nicht kommen konnte. Mit Rücksicht auf die Reifezeit der beiden neuen Hausgenossen begab man sich dann frühzeitig zur Ruhe, und erst bei der Verabschiedung geschah es, daß der dunkellockige Virtuoso das Wort wieder direkt an Ilse richtete.

„Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden wir morgen einen sehr schönen Tag haben. Darf ich in diesem Fall von Ihrer vorhin erteilten Erlaubnis Gebrauch machen und Ihnen einige hübsche Punkte der Umgebung zeigen?“

Sie wußte offenbar nichts mehr von einer solchen Erlaubnis, aber sie gewährte zuversichtlich, daß die scharfen Augen der Professorin auf sie gerichtet waren, und sie mochte sich zugleich der Vorwürfe erinnern, die ihr wegen ihrer angeblichen Unliebsamkeit gemacht worden waren. Darum erwiderte sie ohne Besinnen:

„Gewiß — wenn Sie die Güte haben wollen. Namentlich das Fischerdorf möchte ich in der Tat sehr gern kennenlernen.“

„Nun, ich muß gestehen, daß ich gerade dies aus eigenem Antrieb schwierig in unser Programm aufgenommen haben würde. Die Unmöglichkeit, der Schmutz und die üblen Gerüche dieses Fischerwinkels bilden ja im eigentlichen Sinne die Schattenseite unseres hübschen Bades. Man geht ihnen gerne in möglichst weitem Bogen aus dem Wege, und man tut wohl daran, denn ein gut gekleideter Sommergast hat bei diesen Leuten kaum auf einen übertrieben freundlichen Empfang zu rechnen. — Wenn gnädiges Fräulein indessen Wert darauf legen, sich mit eigenen Augen von der Richtigkeit meiner Schilderung zu überzeugen —“

„Natürlich mußst du sie einmal durch das Fischerdorf führen,“ mischte sich die Professorin ein. „Für ein Städtchen ist das immerhin interessant. Und ein zweites Mal wird sie es ohnehin sicher nicht verlangen. Aber ich rate Ihnen, vor allem tüchtig auszuschlafen, meine liebe Ilse! Sie haben ja vor Müdigkeit seit einer halben Stunde kaum noch ein Wortchen gesprochen. Und morgen möchte ich Sie für mein Leben gern so frisch und gesprächig sehen, wie es Ihnen zwanzig Jahren zukommt.“

Sie buldete gar nicht, daß Ilse etwas erwiderte, sondern lächelte sie herzlich auf beide Wangen und schärfte dann dem starkmüden, fuchsbonden Dienstmädchen ein, den Morgenschlummer des Fräuleins ja nicht durch irgendwelche geräuschvolle Handtierungen zu stören.

Erst als sie in den weichen Kissen ihres Lagers ruhte, küßte Ilse, daß sie in der Tat todmüde sei, und daß

Schweres Autounglück in Tirol.

Ein Toter. — Sieben Schwerverletzte.

In der Nacht ereignete sich in Ebbs bei Rustein ein folgenschweres Autounglück, bei dem ein Teilnehmer getötet und sieben schwer verletzt wurden. Eine aus jungen Leuten bestehende Gesellschaft unternahm einen Autofahrtzug in die Untere Schranne.

Wahrscheinlich infolge übermäßigen Alkoholgenußes des Führers kiel der Kraftwagen in Ebbs an eine Telegraphenstange. Der Anprall war so stark, daß die Telegraphenstange umgeworfen wurde und sich die Karosserie vom Fahrgestell löste und zertrümmert wurde. Die Insassen wurden entsetzlich zugerichtet.

Der 19-jährige Bräuer Peter Friedrich wurde sofort getötet. Die übrigen sieben Insassen erlitten Becken- und Oberarmverletzungen sowie Kopf- und andere Verletzungen. Sie wurden ins Rusteiner Krankenhaus eingeliefert, wo einer der Verunglückten mit dem Tode ringt.

Hiermit bitte ich die Direktion des Schreibens in die Zeitung einführen zu wollen.

Hochachtungsvoll . . .

Die armen Hofhundel!

„Die Diebe haben die Hofhundel in ihren Höhlen verstopft, wo dieselben dann in aller Ruhe arbeiten konnten. Ich sah keinen Schaden erst beim Aufstehen. Von den Dieben fehlt jede Spur.“

Bessere Beleuchtung bei Prügelei erwünscht.

„Während des am Sonntag hier abgehaltenen Waldvergnügens kam es kurz vor Mitternacht zu einer Prügelei, in der auch bald das Messer eine Rolle spielte. Während dieser Prügelei, die bei ungenügender Beleuchtung und unter allgemeiner Verwirrung stattfand, erhielt auch ein Mann einen Stich.“

Der Hausierer als Autofahrer.

„Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich im hiesigen Kreise. Ein Händler war mit Hausierhandel beschäftigt. Als er das Dorf entlang ging, kam ihm auf der Chaussee ein Auto entgegen. Wie es so sein sollte, sprang er auf etwa 5 Meter Entfernung vor das Auto und wollte den Wagen zum Stehen bringen. Zwischen ihm und dem Wagen erfolgte ein Zusammenstoß, wobei der starke Mann zu Boden geschleudert wurde und sich erhebliche Kopfverletzungen zuzog. Sofort war ein Polizeibeamter zur Stelle. Trotzdem der Händler erheblich verletzt war, griff er noch den Beamten tätlich an. Der Verunglückte wurde dann mit dem Auto in das hiesige städtische Krankenhaus eingeliefert. Der Vorfall wird ihm noch teuer zu stehen kommen.“

Neuartige Papierfabrikation.

„In der Nacht zum 18. d. M. wurde die Feuerwehr zu dem Laden des Restaurateurs Bullemann gerufen, wo Papier durch fortwerfen von brennenden Streichhölzern entstanden war. Nach kurzer Zeit konnte die Wehr wieder abziehen. Der Schaden ist nicht von Bedeutung.“

Freisprüche!

„Wegen verachtlicher Auswürfe gegen staatliche Einrichtungen und wegen beleidigenden Äußerungen wurde ein Rechtskonjunkt sowie ein Freizeitmaler Unbekannt auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Ebenfalls freigesprochen wurden zwei Angeklagte wegen Holzdiebstahls.“

Kinder, die bereits Großmütter sind.

„Über 6000 Geburtshilfsfälle hat die im Alter von 65 Jahren verstorbene Bezirkshebamme in ihren Dienstregistern zu verzeichnen. Die Jubilarin hat einen großen Kreis von ihr sehr wohlgeleiteten Menschen; in manchen Fällen hat sie Kinder bei der Geburtshilfe zu verzeichnen, die bereits Großmütter sind.“

monotone Klängen der Brandung, das gedämpft bis zu ihr herüberbrang, wiegte sie bald in einen festen, traumlosen Schlaf.

14. Kapitel.

Ein Bündelchen Sonnenstrahlen, das sich durch die Fenstervorhänge bis auf Jüdes Kopfkissen gestohlen hatte, machte alle rüchsigsvolle Behutsamkeit der kühnen Magd zu Schanden. Erstarrt wanderten die Augen der vom Schlummer Erwachten ein paar Sekunden lang in dem fremden Stübchen umher, dann aber warf sie rasch die seidene Decke zurück und begann sich geräuschlos anzukleiden. Ein Blick auf die Uhr hatte sie belehrt, daß es noch sehr früh war, und sie hoffte, von niemandem bemerkt zu werden, wenn sie jetzt zu einem einsamen Morgen Spaziergange das Haus verließ. In weniger als einer Viertelstunde hatte sie ihre einfache Toilette beendet und sich durch einen vorläufigen Besuch im Nebenzimmer überzeugt, daß die Finanzrätin noch in festem Schlaf lag. Aber als sie dann auf den Gang hinaustrat, kam ihr das fuchsbonden Dienstmädchen mit einer sehr reichlich besetzten Frühstückstafel entgegen, die sie eben in das Zimmer des Gegenwärtigen tragen wollte. Noch ehe sie den breiten Mund zu einem Grinsen oder auch vielleicht zu einer Aeußerung des Erstaunens öffnen konnte, machte ihr Ilse ein Zeichen, sich still zu verhalten.

„Die Herrschaften brauchen nicht zu erfahren, daß ich schon auf bin. Ich möchte sie nicht so früh stören. Wenn man nach mir fragen sollte, bevor ich zurückgekehrt bin, so mögen Sie ihnen immerhin mitteilen, daß ich eine kleine Strandpromenade unternommen wollte.“

„Aber das Fräulein werden doch nicht mit nüchternem Magen —“

„Ich bin es so gewöhnt,“ wehrte Ilse ab. „Machen Sie sich darum keine Sorgen!“

Und sie eilte hastig, als fürchte sie, von irgend jemand aufgehalten zu werden, an dem verwunderten Mädchen vorbei. In der köstlichen, meeresduftigen Morgenluft, die ihr draußen entgegenströmte, tief aufatmend, stieg sie raschen Schrittes zum Strande hinab und wanderte dann auf dem festen, weißen Sande mit leicht gekrümmtem Rücken dem Winde entgegen.

Der Tag war nicht ganz so schön geworden, als Guido von Breuning es prophezeit hatte. Ein steifer Nordostwind blies ziemlich ungemütlich über die dunkle See, und die Sonne verdeckte sich immer häufiger hinter eilig jagendem regenschwerem Gewölk. Aber die einsame junge Spaziergängerin achtete dieser ungünstigen Vorkzeichen so wenig als der leeren Wellen, die zuweilen weit genug über den Strand heraufküllten, um ihre Füße zu neigen.

(Fortf. folgt.)

Deutsche Staatspartei

Erndtebrück.

Öffentliche Versammlung

Freitag 5. September, 8^{3/4} Uhr abends im Gasthof Patt

Redner:

Kapitän z. S. a. D. v. Egidy

Eintritt 20 Pfennig.



S. G. V.
Abteilung
Laasphe.

Sonntag, den 7. September 1930

Kartoffelbraten

bei Weiß auf der Kunst. Herr Weiß
sorgt für Würstchen nebst Zubehör.
Abmarsch 2 Uhr von Kriem.

Frisch auf!
Der Wanderrat.

Technikum Lemgo
Ingenieurschule • Staatskommissare
Maschinen-, Auto-, Brückenbau • Elektrot.
Betriebs- • Hoch-, Tief-, Eisenbeton-, • Architekt.
Gegründet 1891 • Lehrpläne frei

Die Stimmbezirke für die Reichstagswahlen im Kreise Wittgenstein

Für die Reichstagswahl am 14. September 1930 sind im Kreise Wittgenstein, mit Ausnahme der Städte Verleburg und Laasphe, folgende Stimmbezirke gebildet worden:

Amte Arfeld.

Gemeinde Alteshausen, Abstimmungs-Vorsteher: Gemeinde-Vorsteher-Stellvertreter: Landwirt Gg. Freitag, Alteshausen; Abstimmungsraum: Schule zu Alteshausen.
Gemeinde Arfeld: Gem.-Vorst. Schneider, Arfeld, Stellb.: Landwirt Gg. Nickenbach (Nots), Arfeld; Schulzimmer der 1. Klasse zu Arfeld.
Gemeinde Beddelhausen: Gem.-Vorst. Fischer, Beddelhausen; Stellb.: Schreiner Friedr. Homrighausen, Beddelhausen; Schule zu Beddelhausen.
Bauernschaft Christiansd. einschl. altes Schulhaus Christiansd.: Bauernsch.-Vorst. Wöber, Christiansd.; Stellb.: Landwirt Ad. Claudi, Hainhof; Schule zu Christiansd.
Gemeinde Elff: Bauernschaft Christiansd.: Gem.-Vorst. Zacharias, Elff; Stellb.: Schmied Gg. Denner, Elff; Schulzimmer der 1. Klasse zu Elff.
Gemeinde Richtenstein mit Forsthaus Hülshof: Gem.-Vorst. Roth, Richtenstein; Stellb.: Landwirt Friedrich Pfeil, Richtenstein; Schule zu Richtenstein.
Gemeinde Sassenhausen: Gem.-Vorst. Grübener, Sassenhausen; Stellb.: Landwirt Heinr. Alfflerbach, Sassenhausen; Schule zu Sassenhausen.
Gemeinde Schwarzenau mit fürstl. Domäne Schwarzenau, Jagdschloß, Gasthaus Renno: Gem.-Vorst. Althaus, Schwarzenau; Stellb.: Architekt Adolf Gläner, Schwarzenau; Schulzimmer der 1. Klasse zu Schwarzenau.
Gemeinde Stinzel mit Forsthaus Leimstruth: Gem.-Vorst. Grübener, Stinzel; Stellb.: Buchhalter Heinr. Meier, Stinzel; Wohnung des Gem.-Vorst. Grübener, Stinzel.
Gemeinde Weidenhausen: Gem.-Vorst. Höfe, Weidenhausen; Stellb.: Kaufmann Wilh. Keppel, Weidenhausen; Schule zu Weidenhausen.

Amte Banse.

Gemeinde Banse mit Bauernschaft Lindenfeld, Forsthaus Iffenburg und Forsthaus Haidebach: Gem.-Vorst. Dörr, Banse; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Adolf Schmidt, Banse; Schule zu Banse.
Gemeinde Bernershausen: Gem.-Vorst. Weber, Bernershausen; Wohnung des Gem.-Vorst., Bernershausen.
Gemeinde Bernshausen: Gem.-Vorst. Hoffmann, Bernshausen; Stellb.: Landwirt Ludwig Blecher I., Bernshausen; Wohnung des Gem.-Vorst., Bernshausen.
Gemeinde Heiligenborn: Landwirt Wilh. Schmidt, Heiligenborn; Stellb.: Landwirt Fr. Sting, Heiligenborn; Wirtschaft Böfel, Heiligenborn.
Gemeinde Fischenbach mit Bauernschaft Sohl und Grube Gonderbach: Gem.-Vorst. Heinr. Schmidt, Fischenbach; Stellb.: Stellmacher Ed. Weiß, Fischenbach; Schule zu Fischenbach.
Gemeinde Herberthausen mit Forsthaus Hof Dreidenbach: Gem.-Vorst. Weber, Herberthausen; Stellb.: Landwirt Ludwig Wode, Herberthausen.
Gemeinde Hesselbach mit Forsthaus Ditzrod: Gem.-Vorst. Gerhardt, Hesselbach; Stellb.: Unternehmer Wilhelm Marburger, Hesselbach; Schule zu Hesselbach.
Gemeinde Holzhausen mit Forsthaus Fohnacker: Gem.-Vorst. Strad, Holzhausen; Stellb.: Landwirt Heinrich Franke, Holzhausen; Wohnung des Gem.-Vorst., Holzhausen.
Gemeinde Niederlaasphe: Gem.-Vorst. Schreiber, Niederlaasphe; Stellb.: Former Adolf Feuring, Niederlaasphe; Schule zu Niederlaasphe.
Gemeinde Puderbach: Gem.-Vorst. Heinrich Schuppener, Puderbach; Stellb.: Wilhelm Nickenbach, Puderbach; Schule zu Puderbach.
Gemeinde Saffmannshausen mit Domäne, Haus Janzen und Haus Gred in Saffmannshausen: Gem.-Vorst. Schmidt, Saffmannshausen; Stellb.: Bäcker und Wirt Jakob Mücke, Saffmannshausen; Wohnung des Gem.-Vorst. zu Saffmannshausen.
Gemeinde Kunst-Wittgenstein: Gem.-Vorst. Kreuz, Kunst-Wittgenstein (Friedrichshütte); Stellb.: Schlosser Aug. Freitag, Kunst-Wittgenstein; Kontor der Fa. C. v. Wittgenstein, Friedrichshütte.

Amte Berghausen.

Gemeinde Aue mit Selberghammer: Gem.-Vorst. Born, Aue, Stellb.: Fabrikmeister Arnold Stremmel, Aue; Schule zu Aue.
Gemeinde Balde: Gem.-Vorst. Bender, Balde, Stellb.: Landwirt Friedr. Böhl, Balde; Schule zu Balde.
Gemeinde Berghausen: Gem.-Vorst. Knebel, Berghausen; Stellb.: Landwirt Fritz Rath (Kreis), Berghausen, Hs. Nr. 8; Schule zu Berghausen.
Gemeinde Birkefeld: Gem.-Vorst. Friedrich, Birkefeld; Stellb.: Landwirt Aug. Hedrich, Birkefeld; Schule zu Birkefeld.

Gemeinde Birkefeld mit Röspe: Gem.-Vorst. Schneider, Birkefeld; Stellb.: Landwirt Ed. Mücke, Birkefeld; Schule zu Birkefeld.
Gemeinde Dohlar: Gem.-Vorst. Balb, Dohlar; Stellb.: Landwirt Gg. Grebe, Dohlar Nr. 2, Schule zu Dohlar.
Gemeinde Hemshar: Gem.-Vorst. Hansmann, Hemshar; Stellb.: Landwirt Heinr. Klein, Hemshar, Schule zu Hemshar.
Gemeinde Raumland: Gem.-Vorst. Böhl, Raumland; Stellb.: Landwirt Christ. Kroh, Raumland; Schule zu Raumland.
Gemeinde Rinthe: Gem.-Vorst. Klein, Rinthe; Stellb.: Schmied Dreisbach, Rinthe; Schule zu Rinthe.
Gemeinde Wingershausen mit Paulsgrund, Gasmirsdal und Hrige: Gem.-Vorst. Starb, Wingershausen; Stellb.: Landwirt Heinrich Walter, Wingershausen; Schule zu Wingershausen.
Gemeinde Womelsdorf: Gem.-Vorst. Lange, Womelsdorf; Stellb.: Eisenbahnoverschaffner a. D. Grebe, Womelsdorf; Schule zu Womelsdorf.

Amte Erndtebrück.

Gemeinde Erndtebrück I: Gem.-Vorst. Sureth, Erndtebrück; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Gg. Limper, Erndtebrück; Amtsbüro in Erndtebrück.
Gemeinde Erndtebrück II: Amtsbeigeordneter Wilhelm Wehndt, Erndtebrück; Stellb.: Tiefbauunternehmer Karl Belz, Erndtebrück; Lehrzimmer der Schule zu Erndtebrück.
Gemeinde Amtshausen mit Forsthaus Immergrün: Gem.-Vorst. Homrighausen, Amtshausen; Stellb.: Gem.-Vorsteher-Stellb. A. Wunderlich, Amtshausen, Wohnung des Gem.-Vorst. zu Amtshausen.
Gemeinde Benfe mit Ludwigsd.: Gem.-Vorst. Althaus, Benfe; Stellb.: Oberholzhauer Karl Althaus, Benfe; Schule zu Benfe.
Gemeinde Feudingen: Gem.-Vorst. Kuhl, Feudingen, Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Weber, Feudingen; Schule zu Feudingen.
Gemeinde Großenbach: Gem.-Vorst. Dreisbach, Großenbach; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Otto Kuhl, Großenbach; Wohnung des Gemeindevorsteher zu Großenbach.
Gemeinde Oberndorf: Gem.-Vorst. Göbel, Oberndorf; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Fr. Mengel, Oberndorf; Schule zu Oberndorf.
Gemeinde Rüppershausen: Gem.-Vorst.-Stellb. Fr. Saffmannshausen, Rüppershausen; Stellb.: Lehrer Küling, Rüppershausen; Schule zu Rüppershausen.
Gemeinde Rüdershausen: Gem.-Vorst. Schmidt, Rüdershausen; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Chr. Weber, Rüdershausen; Schule zu Rüdershausen.
Gemeinde Schameder: Gem.-Vorst. Griefing, Schameder; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Fr. Lange, Schameder; Schule zu Schameder.
Gemeinde Steinbach: Gem.-Vorst. Heinrich, Steinbach; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Balb, Steinbach; Wohnung des Gem.-Vorst. zu Steinbach.
Gemeinde Volkholz und zwei Forsthäuser Augustenhof: Gemeindevorst. Wunderlich, Volkholz; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Rud. Hofmann, Volkholz; Schule zu Volkholz.
Gemeinde Weide: Gem.-Vorst. Hadler, Weide; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Wunderlich, Weide; Wohnung des Gem.-Vorst. zu Weide.
Gemeinde Zinse: Gem.-Vorst. Hofius, Zinse; Stellb.: Gem.-Vorst.-Stellb. Ludw. Hofius, Zinse; Schule zu Zinse.

Amte Girkhausen.

Gemeinde Diebshausen: Gem.-Vorst. Weller, Diebshausen; Stellb.: Wirt Heinr. Dienst, Diebshausen; Schule zu Diebshausen.
Gemeinde Girkhausen (ohne Hohenlehe), Rehsen: Gem.-Vorst. Weiland, Girkhausen; Stellb.: Drechsler Georg Florin, Girkhausen; Schule zu Girkhausen.
Gemeinde Langewiese und Hohenlehe: Gem.-Vorst. Witt, Langewiese; Stellb.: Landwirt Aug. Denfer, Langewiese; Eogl. Schule zu Langewiese.
Gemeinde Mollseifen: Gem.-Vorst. Althaus, Mollseifen; Stellb.: Landwirt Heinrich Leber, Mollseifen; Schule zu Mollseifen.
Gemeinde Neuaftenberg und Erholungsheim am Gerkenstein: Gem.-Vorst. Siebert, Neuaftenberg; Stellb.: Landwirt Aug. Dpes, Neuaftenberg; Schule zu Neuaftenberg.
Gemeinde Schüller und Homrighausen: Gem.-Vorst.-Stellb. Homrighausen, Schüller; Stellb.: Landwirt Heinr. Balb, Schüller; Schule zu Schüllerhammer.
Gemeinde Wemlighausen: Gem.-Vorst. Lückel, Wemlighausen; Stellb.: Landwirt Fr. Dreisbach, Wemlighausen; Wirtschaft Ludw. Aderhold, Wemlighausen.
Gemeinde Wunderthausen: Gem.-Vorst. Knoche, Wunderthausen; Stellb.: Landwirt Heinrich Steinmeyer, Wunderthausen; Schule zu Wunderthausen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen, sowie Herrn Pfarrer Sic. Dr. Hoffmann für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Hesselbach, den 3. September 1930.

Frau Luise Bräuer u. Kinder.

KONZERT

in der

Aula der Aufbauschule

am Donnerstag, den 4. Sept., abends 8 Uhr

MITTWIRKENDE:

Herr Schwarz, Marburg (Flöte)
Frl. Luise Mittelmann (Klavier)
Frl. Hildegard Mittelmann (Orgel)
Lic. Schlatter (Orgel und Chorleitung)

Der gemischte Chor der Aufbauschule
Leitung: Lic. Schlatter.

Dargeboten werden u. a. 7 Chöre
aus Glucks „Alkestis“.

Verband Westfälischer Rotviehzüchter.

Der

Herbstzuchtviehmarkt

des Verbandes Westfälischer Rotviehzüchter soll bei genügender Beschickung voraussichtlich Anfang Oktober in Erndtebrück stattfinden.

Um einen Überblick zu bekommen, werden Anmeldungen von verkäuflichen Kühen, Kälbern und Bullen über 1 Jahr alt bis zum 15. September d. Jrs. an die Geschäftsstelle erbeten.

Der Geschäftsführer.

Deutschnationale Volkspartei

Kreisverein Wittgenstein.

Öffentliche Wahlversammlung

am Mittwoch den 3. September, abends 8^{1/2} Uhr
im Saale der Brauerei Bosh, Laasphe.

Rednerin: Frau Dr. Freifrau von Watter, Berlin.

Alle Wahlberechtigten, besonders alle Damen sind freundlichst eingeladen.

Deutsche Volkspartei.

Am Mittwoch den 3. September ds. Jrs.
abends 8^{1/2} Uhr findet im Lokal Fuchs eine

Öffentliche Wahlversammlung

statt.

Redner: Fabrikant Klingendor.

Thema: Worauf kommt es am 14. 9. an?

Freie Aussprache! Jeder muß erscheinen!

Unfallversicherung
bis
12,000 Rm
Hohes
Sterbegeld
bietet seinen Abonnenten
Das Buch für Alle
Die altbewährte, gezielte Familienversicherung
Mit 14 Tage lang laufende Gg für 75 Pfennig
Ein Nothelfer im deutschen Hause